

Werk

Titel: Handbuch der vergleichenden Anatomie

Untertitel: mit 8 Kupfern

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1815

Kollektion: Blumenbachiana

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN660778416

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN660778416>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=660778416>

LOG Id: LOG_0016

LOG Titel: Eilfter Abschnitt. Von mancherley besonderen Secretionen

LOG Typ: chapter

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Eilfter Abschnitt.
 Von mancherley besondern
 Secretionen.

§. 140.

Noch verdienen mancherley Organe Erwähnung, die zur Abscheidung besonderer Säfte, größtentheils von noch nicht genug bekannten Nutzen, in einzelnen Classen oder Geschlechtern und Gattungen von Thieren bestimmt sind, und wohl am füglichsten hier kurz zusammen gefasst werden können.

A) SÄUGETHIERE.

§. 141.

Außer den allgemein bekannten Speicheldrüsen findet sich besonders beym Hund und einigen andern reissenden Thie-

Thieren auch eine in der Augenhöhle, die Nuck beschrieben hat, und deren Ausführungsgang sich am Oberkiefer bey einem der hintern Backzähne öffnet *).

§. 142.

*) ANT. NUCK *sialographia* tab. 3. und tab. 6. fig. 2. 3.

Ueber eine besonders merkwürdige secretirende Drüse, die sich bey Menschen, sehr vielen andern Säugethieren und vermuthlich allen Vögeln, und zwar meist an der Außenseite der Nasenhöhle findet, und deren Ausführungsgang sich am vordern Ende der untern Muschel öffnet, haben wir von dem trefflichen Dänischen Wundarzt und Zootomen Hrn. L. JACOBSON hoffentlich bald nähere Aufschlüsse zu erwarten. Das *Bulletin des Sciences de la Socie philomathique* vom Apr. 1813 enthält vorläufig einiges über die vergleichende Anatomie dieses Organs, das er nach dem verdienstvollen Entdecker desselben, *la glande nasale laterale de Stenon* nennt. Vergl. nemlich STENONIS *observat. anatomic.* 1662. 12. p. 105.

Beiderley Gattungen des Elephanten-
geschlechts, die Afrikanische sowohl als
die Indische, und zwar die weiblichen
so gut als die männlichen, haben eine
ansehnliche secernirende Drüse *) an
den Schläfen, zwischen dem Auge und
Gehörgang worinnen zur Brunstzeit ein
bräunlicher Saft abgeschieden wird, der
dann durch eine Oeffnung in der Haut
ausfließt **).

Mit

*) s. die *Hist. des animaux* der Pariser
Academisten P. III. pag. 138. tab. 22. fig.
Y. Z. und GARNIER'S Elephantenanatomie
tab. 10. fig. 1. und tab. 11. fig. 1.

** Eine alte Bemerkung, die schon in
der Indischen Mythologie vorkommt. s.
L. F. WILFORD im 3ten B. der *Asia-
tick Researches* pag. 443. Später auch
bey STRABO im XVten B. pag. 1031. der
Almelov. Ausg.

Vergl. auch Gen. BEAULIEU'S *voy. aux
Indes orientales* pag. 105. (in des ähern
THEVENOT Samml. T. II.) und J. WOLFG.
HEYDT'S *Ostind. Schauplatz* pag. 212.

Mit dieser Secretion scheint mir übrigens was den Bau der Organe betrifft, die hinten auf dem Rücken des sogenannten Bisamschweins (*Sus taiassu*) noch die mehreste Aehnlichkeit zu haben.

§. 143.

Viele wiederkäuende *Bisulca* und so auch die Hasen haben auf der obgedachten Stelle der Oberkiefer (§. 16.) die *sinus sebaceos*, die von dem fettigen Schleime so genannt worden der bey manchen derselben in ansehnlicher Menge darin abgeschieden wird, und besonders bey dem Hirsch unter dem gleich unpassenden Namen der Hirschthänen oder des Hirschbezoars bekannt ist *).

§. 144.

Ebenfalls bey den mehresten wiederkäuenden Thieren und auch wieder bey

den

*) J. J. WEPFER in E. N. C. Déc. II. a. 6. obs. 118.

CHABERT und HERON im *Journal de l'Agriculture etc.* Mai 1778. p. 87.

den Hasen finden sich hinten in den Weichen, neben den Genitalien und Zitzen die *antra inguinalia* wie sie Pallas nannte, worin aus darunter liegenden Drüsen eine Art von starkkriechendem Schmalz abgesetzt wird *).

§. 145.

Einige andre Säugethiere haben zu besondern Zwecken eigene inwendig fein behaarte Taschen am Unterleibe, worin auch gewisse fettige Fechtigkeiten von eigenthümlichem Geruch abgesondert werden. So z. B. der Afterbeutel des Dachses; und der Zitzensack der weiblichen Beutelthiere **).

§. 146.

*) WEFFER in der gedachten Samml. Dec. I. a. 3. obs. 167.

**) Die gelbe Feuchtigkeit in diesem letztern verglich TYSON mit derjenigen, die bey dem Menschen in den Jahren der Mannbarkeit unter den Achseln ausgeschwitzt wird. *Phil. Transact.* vol. XX. pag. 120.

Gleichfalls beym Dachs und den Beutelthieren, w aber auch sonst noch bey sehr vielen andern fleischfressenden Thieren (sowohl unter den *Digitatis* als *Palmatis*) sitzen am Ende des Mastdarms die *After-Drüsen* und *Bälge*, (— tab. VII. w. x. y. z. —) die einen eigenen im frischen Zustand meist sehr heftig und widerlich riechenden gelben schmierigen Stoffsecerniren, wovon bey manchen ihr Auswurf einen fast bisamartigen Geruch erhält.*).

S. 147.

Von diesen Afterdrüsen muß man eine andre Art von solchen secernirenden Glandeln und Bälgen unterscheiden, in welchen zwar ebenfalls starkriechende Stoffe

*) s. z. B. GREW 3. a. O. tab. 23. vom Hirs, Wiesel, Fuchs und Katze. DAUBENTON T. IXI. tab. 4. fig. 1. vom Löwen. tab. 16. fig. 2. vom Panther. tab. vom Zibethier. T. VII. tab. 13. von der Fischotter. u. s. w.

Stoffe abgeschieden werden, die aber mehr mit den Genitalien in Verbindung zu stehen scheinen *). Sie finden sich sowohl bey gar manchen der nämlichen fleischfressenden Thiere die auch mit den Afterdrüsen versehen sind, wie z. E. bey dem Löwen u. s. w., dem Zibet-Thier u. a. m.; als auch bey manchen von Vegetabilien lebenden, denen jene Organe mangeln; und zwar bey manchen von diesen in beiden Geschlechtern, wie z. E. bey dem Biber **), bey der canadischen Bismaratte

*) TYSON, der übrigens zuerst recht genaue Untersuchungen über die mancherley von ihm sogenannten *Scent-Bags* angestellt (in PLOTT's *natural history of Oxfordshire* pag. 305. und in den *philos. Transact.* vol. XIII. pag. 39. 377. vol. XX. pag. 120. u. s. w.), hat doch die verschiedenen Arten derselben miteinander verwechselt. So auch HALLER in den *Elem. physiol.* T. VII. P. I. pag. 147. u. a. m.

**) DAUBENTON T. VIII. tab. 40. 41.

samratte *), (*Mus zibethicus*) u. s. w., bey andern aber bloß bey dem männlichen, so z. E. bey dem Bisamthier dessen Beutel in der Nabelgegend an der Vorhaut befindlich ist **).

§. 148. Endlich verdienen auch noch die inwendig behaarten drüsenreichen Höhlen Erwähnung, die sich an den Füßen von mancherley wiederkauenden *Bisulcis* und namentlich bey dem Schaf finden und sich mit einem besondern Ausführungsgang in der Fuge zwischen den Klauen öffnen ***) , dessen Verstopfung, zumal durch

*) SARRAZIN in den *Mém. de l'Ac. des sc. de Paris* 1725. tab. 12. fig. 9. tab. 13. fig. 11.

***) PALLAS *Spicileg. zoolog.* XIII. tab. 6. fig. 4. 8. 10.

***) ROB. H. LIVINGSTON im 11ten B. der *Transact. of the Soc. of New-York* pag. 140.

J. ER. NIEMANN in s. *Taschenbuche für Hausthierärzte* u. s. w. II. B. S. 87.

durch lang anhaltende nasse Witterung, bey diesen Thieren beschwerliche Zufälle verursacht.

(B) VÖGEL.

§. 149.

Ohngeachtet die Vögel überhaupt ihre Speise nicht wirklich kauen, so sind doch manche derselben, und vor allen die Spechte mit ansehnlichen Speicheldrüsen, an den Seitenflügeln des Unterschnabels u. s. w., versehen, die durch ihre Secretion die so sehr häufige und starke Bewegung der Zunge bey dem Schlucken erleichtern helfen.

Die Bauch-Speicheldrüse, wie man neuerlich das *Pancreas* genannt hat, ist zumal bey denjenigen Raubvögeln die nicht saufen von beträchtlicher Größe; übrigens in dieser Classe von vielartiger Form und Gefüge.

§. 150.

Die Oeldrüsen am *Vropygium* sind nach Verhältniß bey den Schwimmvögeln

geln am größten, und bey manchen derselben, wie z. E. bey der Bisam-Ente (*Anas moschata*) von einem ausgezeichneten Geruch. Nur bey der ungeschwänzten Hünere-Rasse, dem Kluthahn (*Gallus ecaudatus*) hat sich dieses Organ durch die Degeneration verloren *).

C) AMPHIBIEN.

§. 151.

Ob gerade alles das was bey manchen Thieren dieser und der folgenden Classen für ein *Pancreas* angesprochen worden, diesen Namen mit recht verdient, scheint wohl noch zweifelhaft **).

Aber

*) DE REAUMUR *Art. de faire éclore des oiseaux domestiques*, T. II. pag. 332 u. f. der Ausg. von 1751.

**) Wenigstens haben sich die Zootomen selbst nicht immer darüber vergleichen können. CHARAS z. B. nahm bey den Schlangen das für ein *Pancreas* was TYXON mit den Alten für eine Milz ansah u. s. w.

Aber *Asterdrüsen* die zu gewissen Zeiten einen starken specifischen Geruch verbreiten, finden sich allerdings sowohl bey manchen Reptilien, wie z. E. bey dem Kaiman (*Lacerta alligator*), als bey Schlangen, wie namentlich bey den Klapperschlangen *).

§. 152.

Manche Reptilien, z. E. der Salamander und die Kröten schwitzen, zumal wenn sie gereizt werden, eine scharfe Feuchtigkeit durch zahlreiche Poren der Haut. Und der Gecko soll eine wirklich giftartige zwischen seinen blätterigen Fußzehen secerniren.

Weit heftiger ist aber das Schlangengift, das bey so manchen Gattungen abgeschieden wird, die sich durch die dazu bestimmten schon oben (§. 108.) angeführten Organe von den Giftlosen auszeichnen.

D)

*) Tyson in den *philos. Transact.* vol. XIII. pag. 38.

D) FISCHE.

§. 153.

Die allergeinste von den hier zu nennenden Secretionen in dieser Classe ist die des Haut- und Schuppen-Schleims in den längs der Seitenlinien liegenden Canäle *), deren auf jeder Seite eine oder etliche vom Kopf **) bis zur Schwanzflosse

*) (AUG. QUIR. RIVINUS) in den Leipziger *Actis eruditor.* 1687. pag. 161. tab. 3. vergl. mit PERRAULT in den *Essais de Physique* T. III. tab. 20. fig. 2.

**) Von besonders merkwürdigem Bau und Vertheilung sind die zahlreichen ansehnlichen Haut-Canäle am Kopfe von mancherley Rochen und Hayen, die ihr berühmter Entdecker STENONIS in seinen beiden classischen Werken, *de musculis et glandulis* pag. 42. und *elementor. myologiae specim.* pag. 72., am genauesten aber LORENZINI *sulle Torpedini* pag. 7 und 21. beschrieben.

Der schon oben gerühmte treffliche Zootome Herr L. JACOBSON vermüthet aber

flosse laufen. Bey manchen Fischen ergießt sich ihr Schleim durch die Zwischenräume der Schuppen, bey andern sind aber diese selbst mit regelmässigen Oeffnungen zum Ausflus desselben wie durchbohrt.

E) INSECTEN.

S. 154.

Bey den Insecten finden sich wohl gar keine wahren *glandulae conglomeratae* oder analoge Eingeweide; sondern ihre mancherley Secretionen werden blofs durch freyliegende Gefäße bewirkt *).

Aufser so mancherley Abscheidungen gewisser Stoffe die blofs einzelnen Gattungen

aber nach sorgfältiger Untersuchung das diese Gänge an den gedachten Knorpelfischen als Werkzeuge eines besondern Sinnes anzusehen seyen. s. das *Nouveau Bulletin des Sciences par la Société philomathique* vom Sept. 1813.

*) s. CUVIER in den *Mém. de la Soc. d'hist. nat. de Paris* a. 7. pag. 49.

tungen eigen sind, wie zum Beyspiel der sehr scharfe Saft in einer besondern Blase am Halse der Gabelschwanzraupe (von *Phalaena vinula*) oder der Dunst den einige kleine Laufkäfer (*Carabus crepitans*, *marginatus* u. s. w.) von sich treiben, oder die heftig riechbare Ausdünstungen womit sich viele Wanzen im Nothfall vertheidigen u. dergl. m. auiser diesen verdienen hauptsächlich zweyerley Arten von abgesonderten Säften in dieser Classe bemerkt zu werden, der Seidenstoff den zumal die Raupen der Phalänen *) und die Spinnen **) verweben, und dann das Gift womit zumal manche *hymenoptera* ***) und *aptera* †) bewaffnet sind.

Gewis-

*) s. z. B. LYONET tab. 5. fig. 1. und tab. 14. fig. 10. 11.

**) RÖSEL T. IV. tab. 39. fig. 2. 3. 4.

***) Von der Biene s. SWAMMERDAM tab. 18. fig. 1. 2. 3. und tab. 19. fig. 3.

†) RICH. MEAD *opera medica* T. II. tab. 3.

Gewissermassen kann aber auch das Wachs das die Honigbiene und der Indische *Coccus mellificus* bereiten, mit zu den Secretionen, die manchen Thieren dieser Classe eigen sind, gerechnet werden.

(*) F) WÜRMER.

S. 155.

Die merkwürdigsten hierher gehörigen Secretionen finden sich bey den Schalthieren; die allgemeine nämlich, wodurch sie sich in einem besondern nahe beym Herzen belegenen Eingeweide (*sacculus calcarius* Swammerd. *glandula testacea* Pol.) den Kalkstoff zu ihren Schalen verarbeiten *); dann die besonders einigen Gattungen von Seeschnecken (wie z. B. *Buccinum lapillus*,

*) SWAMMERDAM tab. 5. fig. 4. 5. von *Helix pomatia*.

POLI T. II. tab. 20. fig. 6. von *Venus chione* — tab. 26. fig. II. 13. von *Arca pilosa*.

lus, echinophorum, Murex brandaris, trunculus u. s. w. Helix ianthina u. a. m.) und sehr wenigen Muscheln (z. B. *Arca nucleus*) eignen, da sie den Purpur bereiten *); und endlich die welche bey manchen Bivalven, bloß in außerordentlichen Fällen, Statt hat, wenn sie nämlich die Perlen absetzen **).

*) s. z. B. vom *Buccinum lapillus* Ström im Xten B. der Kiöbenh. Selsk. Skrifter pag. 30.

** Pol. T. II. *introduc.* pag. 19.